

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schrecken verloren und die Bergleute nur angespornt, es durch technische Mittel unschädlich zu machen. 1797 waren in einem aus der Tiegekehr absetzenden Einwässerungsschurf acht Arbeiter durch entzündete Bläser beschädigt worden. Der Zimmerknecht Josef Pfandl machte sich anheischig, eine Luftmaschine herzustellen, um reine Luft an das Ort zu führen und das wilde Feuer zu entfernen, so daß dort wie vorhin ohne Gefahr gearbeitet werden könne. Auch 1805 war beim Abteufen des Buchgraber Sinkwerkes auf der Glanzenkehr im Leopold-Stollen ein stärkerer Gasbläser freigelegt worden, der sich am Grubenlichte eines Wässerers entzündete, aber weiter keinen Schaden anrichtete; nur die Arbeiten im Sinkwerke mußten eine Zeitlang eingestellt werden<sup>26)</sup>.

Abbau. Solegewinnung. Obwohl die Schöpfwerke als Mittel zur Soleerzeugung schon lange außer Gebrauch standen, verlangte die Ausrichtung der Horizonte Josef und Christina doch wieder deren Anlage, um die abfallenden sauren Häuerberge zu verlaugen und die Förderwege abzukürzen. Die Kernverwässerungswerker lagen, wie verständlich, im Vorhaupte des Salzstockes hintereinander an beiden Hauptschachtrichten und erreichten keinen größeren Fassungsraum, da sie nur dann wieder gewässert wurden, wenn dieser sich durch das abgestürzte Hauwerk allzusehr verengt hatte<sup>27)</sup>.

Der alte Streit, welche von den zwei Wehrzustellungen, die Roll- oder die Dammwehre, die bessere sei, war noch immer nicht ausgetragen. Die Untersuchungskommission unter dem Einflusse des Bergrates Lemberger urteilte über die Dammwehren im Gegensatze zur Bankodeputation abfällig<sup>28)</sup> und wies ihnen nur die Nachlese im Abbau zu. Von der damals feststehenden Tatsache ausgehend, daß im reichen Salzgebirge ein Werk nicht 30 Stabel hoch aufgesotten werden könne,

---

<sup>26)</sup> Res. 1797, S. 367, 580; Hfk. M. B. 1081—13 J, fol. 100, 184; S. O. A. 1805, A. Nr. 14.

<sup>27)</sup> Res. 1772 (Oktober); 1773 (Februar); Hfk. Bank. 10.422—b, fol. 38.

<sup>28)</sup> Hfk. Cam. Fasz. 6, 1764, fol. 326.